

Zeitschrift:	Entomo Helvetica : entomologische Zeitschrift der Schweiz
Herausgeber:	Schweizerische Entomologische Gesellschaft
Band:	7 (2014)
Artikel:	Perizoma juracolaria (Wehrli, 1919) : eine neue Art für die Schweizer Fauna (Lepidoptera, Geometridae)
Autor:	Bryner, Rudolf / Ziegler, Heiner
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-985961

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Perizoma juracolaria (Wehrli, 1919): eine neue Art für die Schweizer Fauna (Lepidoptera, Geometridae)

RUDOLF BRYNER¹ & HEINER ZIEGLER²

¹ Bergluftweg 19, CH-2505 Biel; rbryner@bluewin.ch

² Susenbühlstrasse 79, CH-7000 Chur; heiwig@bluewin.ch

Abstract: *Perizoma juracolaria* (Wehrli, 1919): a new species for the fauna of Switzerland (Lepidoptera, Geometridae). – In 2005 *Perizoma juracolaria* was split from *Perizoma obsoletata* and described as a good species by Berard, Tautel & Mazel. The original description and the lectotype are shown here. The range of *P. juracolaria* as we know now is partly France, the Jura, the southwest alps (VD, VS) of Switzerland and southwest Germany (Higher Blackforest, Schwäbische Alb). *P. juracolaria* lives on Jura-slopes with poor grassland and yellow gentian. The caterpillar lives on fruits of *Gentiana lutea* and *Gentiana asclepiadea*. The pupae of this univoltine species is overwintering.

Zusammenfassung: *Perizoma juracolaria* (Wehrli, 1919) wurde 2005 durch Berard, Tautel & Mazel als eigenständige Art erkannt und von *Perizoma obsoletata* abgetrennt. Erstbeschreibung und Typus werden hier abgebildet. Das Areal von *P. juracolaria* umfasst nach heutigem Kenntnisstand Teile Frankreichs, den Jura, die Schweizer Südwestalpen (VD, VS) und Südwestdeutschland (Hochschwarzwald, Schwäbische Alb). *P. juracolaria* bewohnt Jura-Hanglagen mit Magerrasen und Gelbem Enzian. Die Raupe lebt an den Früchten von *Gentiana lutea* und *Gentiana asclepiadea*. Die Puppe dieser einbrütigen Art überwintert. Als Trivialname schlagen wir «Jura-Kapselspanner» vor.

Résumé: *Perizoma juracolaria* (Wehrli, 1919): espèce nouvelle pour la faune de Suisse (Lepidoptera, Geometridae). – *Perizoma juracolaria* (Wehrli, 1919) a été reconnue en 2005 par Berard, Tautel & Mazel comme espèce distincte de *Perizoma obsoletata*. La description originale et le type sont illustrés ici. L'aire de distribution de *P. juracolaria* s'étend selon les connaissances actuelles à une partie de la France, au Jura, au sud-ouest des Alpes suisses (VD, VS) et au sud-ouest de l'Allemagne (Hochschwarzwald, Schwäbische Alb). *P. juracolaria* colonise surtout les pentes du Jura avec des prés maigres et des gentianes jaunes. La chenille se nourrit des fruits de *Gentiana lutea* et *Gentiana asclepiadea*. Cette espèce univoltine hiverne au stade de chrysalide.

Keywords: New record, *Perizoma juracolaria*, Lectotypus, Geometridae, Switzerland.

EINLEITUNG

Im Sommer 2013 fand H. Ziegler am Lac de Joux (Schweiz, Waadtländer Jura) mehrere Individuen einer *Perizoma*-Art, die zwar der ostalpinen *Perizoma obsoletata* (Herrich-Schäffer, 1838) ähnlich waren, sich davon aber konstant unterschieden. Er schickte deshalb ein Bild dem Kenner der Jura-Fauna, R. Bryner, der ihm bestätigte, dass diese Juraform charakteristisch gezeichnet sei und sich konstant von ostalpinen Tieren unterscheide. Dank ergänzenden Recherchen zum Thema fanden wir die wegweisende Arbeit von Berard et al. (2005), womit klar wurde, dass wir es hier mit einer

**MITTEILUNGEN
DES ENTOMOLOGENVEREINS BASEL
Nummer 11 UND UMGEBUNG März 1919**

Ueber neue Formen und wenig bekannte Arten (Psodos).

Aus einem Vortrag „Zweite entomologische Fahrt ins Wallis, 1918“, gehalten im „Entomologenverein Basel und Umgebung“ am 9. März 1919, mit Demonstrationen, 2 Tafeln.

Von Dr. Eugen Wehrli, Basel.

Lar. alpicolaria H. S. *juracolaria*, *forma nova*. Taf. I und II. Diese jurassische Form, die ich aus an *Gentiana lutea* lebenden Raupen erhielt, weicht stark ab von der an *Gentiana purpurea* und *punctata* im Wallis und Graubünden vorkommenden (Zermatt, Davos und Silvaplana). Die Form des Jura besitzt ein helleres Mittelfeld; die dunklen Binden der VII. sind heller und meist schmäler. Charakteristisch sind aber Saumfeld und Fransen. Während bei den Zermattern und Graubündnern das ganze Saumfeld, abgesehen von den schwarzen Verdunklungen, gleichmäßig dunkelgrau bis zum Saum ist, und die Wellenlinie im ganzen Verlauf sich sehr deutlich abhebt, ist bei den Jurassiern der zwischen Saum und Wellenlinie befindliche Streif hellweissgrün, heller als ihre Beschattung nach innen; die Wellenlinie ist deshalb nur im Vorderrandsfeld deutlich; auch auf den Hiln. ist der Streif vor dem Saum heller als bei den alpinen. Am auffallendsten sind die Unterschiede in den Fransen der Oberseite, die, dunkler grau und undeutlich gefleckt, bei den Zermattern und Graubündnern überdies in der basalen Hälfte verdunkelt sind, was

bei den Jurassien ganz und gar nicht der Fall ist, wo die hellen, scharf dunkelgefleckten Fransen in der basalen Hälfte bei einzelnen sogar heller sind als die äussere Hälfte. Auf der Unterseite (Taf. II) ist wieder der helle, weissliche Streit zwischen Wellenlinie und Saum bei den jurassischen Tieren gegenüber den dort dunklern alpinen sehr charakteristisch. Ueberdies haben erstere eine helle, grauweisse, letztere eine dunkler graue Stirne. Da die Walliserform des roten Enziens der Originalbeschreibung Herrich-Schs. und den Fig. 119 und 120 auf Taf. 20 III besonders bezüglich Unterseite ganz unzuverlaßhaft entspricht, verdient die Juraform, die ich nicht als Lokalform, sondern eher als Form des gelben Enziens, der auch in den Voralpen und anderswo vorkommt, auffasse, obigen Namen.

Abb. 1 Erstbeschreibung von *P. juracolaria* durch Wehrli (1919).

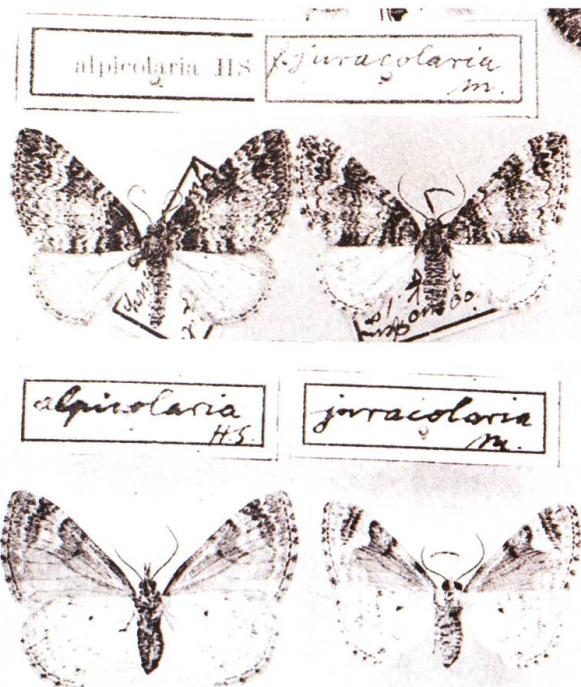


Abb. 2 Abbildungen von *P. juracolaria* aus der Erstbeschreibung, Wehrli (1919).

Art zu tun haben, die neu ist für die Schweizer Fauna. Die Erstbeschreibung ist in einer seltenen, kaum zugänglichen Zeitschrift publiziert, weshalb wir sie hier reproduzieren. Der Artypus, ein Weibchen, befindet sich im Zoologischen Forschungsmuseum Alexander König, Bonn – er wird hier ebenfalls abgebildet. Die taxonomischen Überlegungen werden ergänzt durch Beobachtungen zu Habitat und Biologie im Schweizer Jura.

MATERIAL

Zur Beurteilung des systematischen Status von *Perizoma juracolaria* (Wehrli, 1919) haben wir die Erstbeschreibungen der *Larentia alpicolaria* Herrich-Schäffer, 1848, und der *Larentia alpicolaria juracolaria* Wehrli, 1919 im Original konsultiert. Wehrlis Typusexemplar konnten wir im Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig Bonn (ZFMK) ausfindig machen und davon aktuelle Fotografien erhalten. Die ergänzende Literaturrecherche berücksichtigt u.a. Werke von Berard et al. (2005), Leraut (2009), Mironov (2003) und Ebert (2002). Zum Vergleich zugezogene Präparate stammen aus Sammlungen der Autoren sowie aus Beständen des Naturhistorischen Museums Bern (NHMB).

Erstbeschreibung:

Die Erstbeschreibung durch Wehrli (1919) beinhaltet eine exakte Beschreibung, eine Abgrenzung gegenüber der *alpicolaria* sowie Abbildung von Ober- und Unterseite mit abgrenzenden faunistischen sowie biologischen Angaben. Ferner gibt er als Ortsangabe den Jura an. Eine Typusfestlegung ist aus der Erstbeschreibung nicht ersichtlich.

DISKUSSION

Der Name *juracolaria* ist nach den Regeln des ICZN, Art. 45.6.4 verfügbar:

«45.6.4. it is subspecific if first published before 1961 and its author expressly used one of the terms «variety» or «form» (including use of the terms «var.», «forma», «v.» and «f.»), unless its author also expressly gave it infrasubspecific rank, or the content of the work unambiguously reveals that the name was proposed for an infrasubspecific entity, in which case it is infrasubspecific.».

Der Hinweis von Wehrli, er glaube, dass es sich um eine Form handle, die mit dem Gelben Enzian assoziiert sei, unterstreicht den subspezifischen Status im Sinne des ICZN 45.6.4. und schliesst völlig aus, dass der Autor eine zufällige infrasubspezifische Aberration (im Sinne des ICZN) beschrieben hat.

Typus

Dr. Eugen Wehrli (1871–1958) war eifriger Geometridensammler und fundierter Kenner dieser Familie. Seine Sammlung enthält zudem ansehnliche Zukäufe aus den Sammlungen von Boisduval, Guenée, Oberthür, Tancré, Krüger, Pfeiffer, Osthelder, Predota sowie China-Ausbeuten von Stoetzner und Höne. Heute befindet sich Wehrlis Sammlung teilweise im Naturhistorischen Museum Basel, die Geometridensammlung hauptsächlich im Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig, Bonn (Reisser 1958). Aus Wehrlis Erstbeschreibung (1919, l. c.) geht nicht hervor, dass ein Typusexemplar festgelegt worden sei, auch nicht, wie er die, der Beschreibung der *juracolaria* zugrunde liegenden Tiere erhalten habe.

Dank der grosszügigen Mithilfe von Dr. Dieter Stüning (Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, Bonn), ist es gelungen, das Typusexemplar zu finden. Es handelt sich dabei um dasselbe Weibchen, das in der Erstbeschreibung abgebildet ist, erkennbar am markanten Bein (inzwischen ist der Tarsus abgebrochen) oberhalb des Kopfs und der kopfstehenden Fundortsetikette. Das Tier ist mit einer roten Etikette «Typus» gekennzeichnet. Nach Rücksprache mit Dr. Stüning (Bonn) legt der Zweitautor dieses Tier als Lectotypus der *Larentia juracolaria* Wehrli, 1919 fest und ergänzt es mit einer entsprechenden Etikette.

Typenspezifikation:

Ersttaxon: *Lar[entia] alpicolaria juracolaria*, f. nov.

Typus: Weibchen.

Typendeposition: Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, Bonn. (verifiziert 9. Januar 2014).

Locus typicus: Schweiz, Solothurner Jura, 4515 Weissenstein (SO)* (gemäss Typus-etikette, ergänzt).

* In der zeitgenössischen Literatur wird «Weissenstein» sowohl für eine Lokalität im Jura als auch für das heutige «Crap Alv» am Albulapass (Graubünden) benutzt. Die Erstbeschreibung sagt klar, dass es sich um eine Art aus dem Jura handelt, Crap Alv ist somit auszuschliessen.

Systematik und Taxonomie

1838 beschrieb Herrich-Schäffer (l. c.) eine *Larentia obsoletata* von den Ostalpen (Locus typicus: Schneeberg, Österreich). Heute verstehen wir darunter die



Abb. 3. *Perizoma juracolaria* (Wehrli, 1919). Holotypus Weibchen Oberseite. Im Museum Alexander Koenig, D-Bonn. (Foto Dr. Dieter Stüning, Bonn)



Abb. 4. *Perizoma juracolaria* (Wehrli, 1919). Holotypus Weibchen Unterseite. Im Museum Alexander Koenig, D-Bonn. (Foto Dr. Dieter Stüning, Bonn)

alpine-ostalpine *Perizoma obsoletata* (Herrich-Schäffer, 1838).

1848 ersetzte Herrich-Schäffer (l. c.) seine *obsoletata* durch *alpicolaria*, da er fälschlicherweise glaubte, der Name *Larentia obsoletata* sei ungültig und bereits durch Boisduval verwendet worden: «117. *Alpicolaria* ... – *obsoletata* m. in Deutschl. Ins. muss anders heißen, weil Boisd. eine *Obsoletata* hat». Der Locus typicus der *Larentia alpicolaria* entspricht somit der *obsoletata* (H.-S., 1838): «Schneeberg, Österreich». *Larentia alpicolaria* H.-S., 1848 ist jüngeres objektives Synonym der *Larentia obsoletata* Herrich-Schäffer, 1838.

2005 haben Berard et al. (l.c.) erkannt, dass *Perizoma juracolaria* (Wehrli, 1919) gegenüber *Perizoma obsoletata* (Herrich-Schäffer, 1848) aufgrund unterschiedlicher Flügelzeichnung und unterschiedlicher Genitalien zu differenzieren ist. Die Autoren erwähnen, dass sie weder die Erstbeschreibung noch das Typusexemplar hätten finden können.

In Ebert (2002: 55) wird *Perizoma obsoletata* abgebildet und im Text darauf hingewiesen, die Raupe lebe an *Gentiana lutea* und *Gentiana asclepiadea*. Fotografie des Falters, die Angabe der Futterpflanze und die geografische Lage werten wir als Hinweis, dass es sich dabei um *Perizoma juracolaria* handelt, und nicht wie angegeben um *Perizoma obsoletata*.

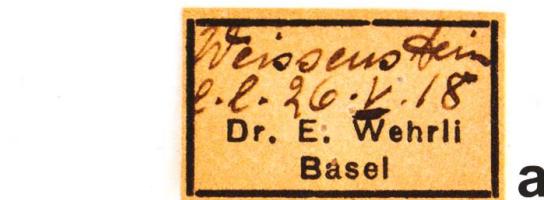


Abb. 5. a) Etikette 1: Weissenstein e.l. 26.V.[19]18 Dr. E. Wehrli, Basel. Originaletikette Wehrli. b) Etikette 2: Vorbr[odt] vis. Etikette Vorbrot (später zugefügt?) c) Etikette 3: (rot) Typ. Vermutlich Originaletikette Wehrli. (Foto Dr. Dieter Stüning, Bonn)

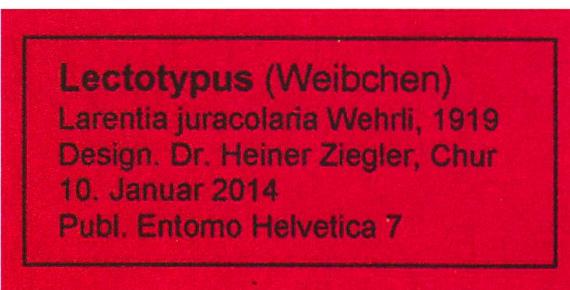


Abb. 6. Etikette 4: (rot) Lectotypus (Weibchen) *Larentia juracolaria* Wehrli, 1919, Design. Dr. Heiner Ziegler, Chur, 10. Januar 2014, Publ. Entomo Helvetica 7.

Aktuelle Funde werden vom Hochschwarzwald und der Schwäbischen Alb genannt. Im systematischen Teil zur Art wird das Taxon *juracolaria* nicht erwähnt.

Leraut (2009: 660–661) erwähnt einerseits die *Perizoma obsoletata* (Herrich-Schäffer, 1838) und bildet dazu deren männliches Genitale ab. Als Verbreitung nennt er Alpen und Pyrenäen. Des weiteren führt er *Perizoma alpicolaria* (Herrich-Schäffer, 1848) als eine andere Art auf, die *P. juracolaria* (Wehrli, 1919) erwähnt er dabei nicht. Er nennt als Raupenfamilie der *alpicolaria* (sensu Leraut) *Gentiana lutea*, bildet das männliche Genitale ab und nennt als Verbreitung Frankreich und Korsika (ssp. *reisseri* Schawerda, 1932). Leraut erwähnt nicht, weshalb er das Taxon *alpicolaria* als gültig erachtet und zur Bezeichnung der Jura-Art benutzt. Es sei hier nochmals daran erinnert, dass Herrich-Schäffer 1848 das Taxon *alpicolaria* ausdrücklich als Nomen novum pro *Larentia obsoletata* geschaffen hat. Da *Perizoma obsoletata* (Herrich-Schäffer, 1838) aber als gültig erachtet wird, ist *Perizoma alpicolaria* objektives jüngeres Synonym von *P. obsoletata*, somit nicht verfügbar, und *Perizoma juracolaria* (Wehrli, 1919) gültiger Name für die treffend bezeichnete *Perizoma*-Art mit Hauptverbreitung im Jura.

Mironov (2003: 47–49) erwähnt das Taxon *juracolaria* Wehrli, 1919 unter *Perizoma obsoletata* (Herrich-Schäffer, 1838) als infrasubspezifisch. Die Arbeit von Berard et al. von 2005, dank welcher *Perizoma juracolaria* Wehrli, 1919 Artstatus erhalten hat, wird weder im Text noch im Literaturverzeichnis erwähnt.

Differenzialdiagnose *P. obsoletata* und *P. juracolaria*

Neben den bereits in der Erstbeschreibung von Wehrli (1919) angegebenen Merkmalen sei speziell auf die folgenden Unterschiede im Aussehen hingewiesen:

P. obsoletata (Abb. 7): dunkler Fleck am Zellende der Vorderflügel (Vfl.) auf dunkler Hintergrundfärbung und daher wenig auffällig. Äussere Begrenzung des Antemedianfeldes steht rechtwinklig auf dem Vfl.-Hinterrand.

P. juracolaria (Abb. 8): dunkler Fleck am Zellende der Vfl. auf heller Hintergrundfärbung und daher auffällig. Äussere Begrenzung des Antemedianfeldes steht spitzwinklig auf dem Vfl.-Hinterrand.



Abb. 7. *Perizoma obsoletata*, Weibchen Riggisberg (BE), Gurnigel, 1150 m, 14. Juli 1973. (coll. Moser, NHMB)

Abb. 8. *Perizoma juracolaria*, Weibchen Nods (BE), Chasseral, 1320 m, 8. Juli 1982. (Fotos Ruedi Bryner)

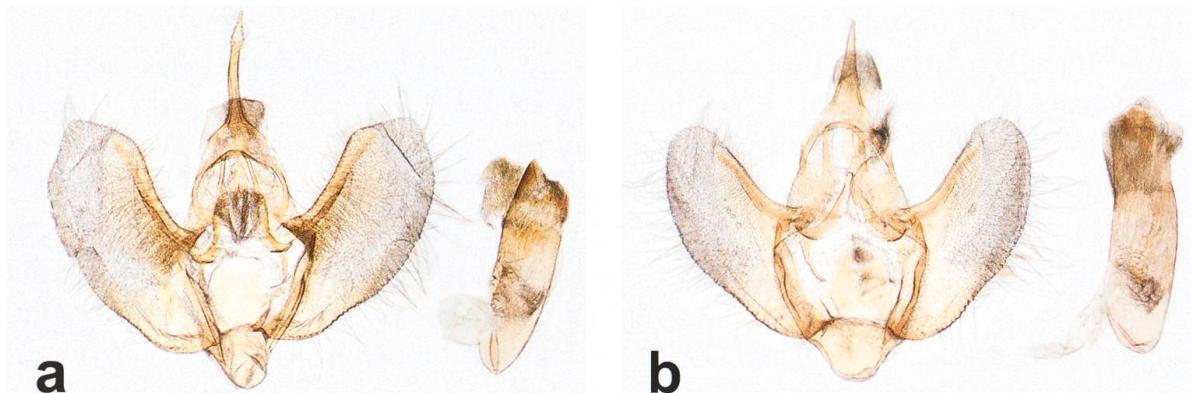


Abb. 9. a) *Perizoma obsoletata* Engadin (GR), Sils, 1800 m, 19. Juli 1962 (coll. Moser, NHMB).
b) *Perizoma juracolaria* Vauffelin (BE), 770 m, 8. Juni 1981. (Fotos Ruedi Bryner)

Unterschiede in den männlichen Genitalstrukturen:

P. obsoletata (Abb. 9a): Uncus sehr lang mit zugespitzt löffelförmigem Ende. Valven mit lappig ausgebuchtetem Aussenrand.

P. juracolaria (Abb. 9b): Uncus kurz mit breiter Basis. Valven schmäler mit mehr oder weniger parallel verlaufenden Aussen- und Innenrändern.



Abb. 10. a) *Perizoma obsoletata* Riggisberg (BE), Gurnigel, 1150 m, 14. Juli 1973 (coll. Moser, NHMB) b) *Perizoma juracolaria* Nods (BE), Chasseral, 1320 m, 8. Juli 1982. (Fotos Ruedi Bryner)

Unterschiede in den weiblichen Genitalstrukturen:

P. obsoletata (Abb. 10a): Bursa mit länglichem, unregelmässigem Signum. Ductus bursae vor der Bursa mit sklerotisiertem Ring in der Form eines sich nach unten verengenden Kegelstumpfes. Dieses Merkmal hat sich allerdings als ziemlich variabel erwiesen. *P. juracolaria* (Abb. 10b): Bursa mit rundlichem Signum. Ductus bursae vor der Bursa mit sklerotisiertem Ring in der Form eines Zylinders.

Schweizer Verbreitung und Biologie von *P. juracolaria*

Die Sammlungen in Museen und im Privatbesitz sind bisher mit wenigen Ausnahmen vom Erstautor noch nicht überprüft worden. Mehrere Angaben über das Vorkommen

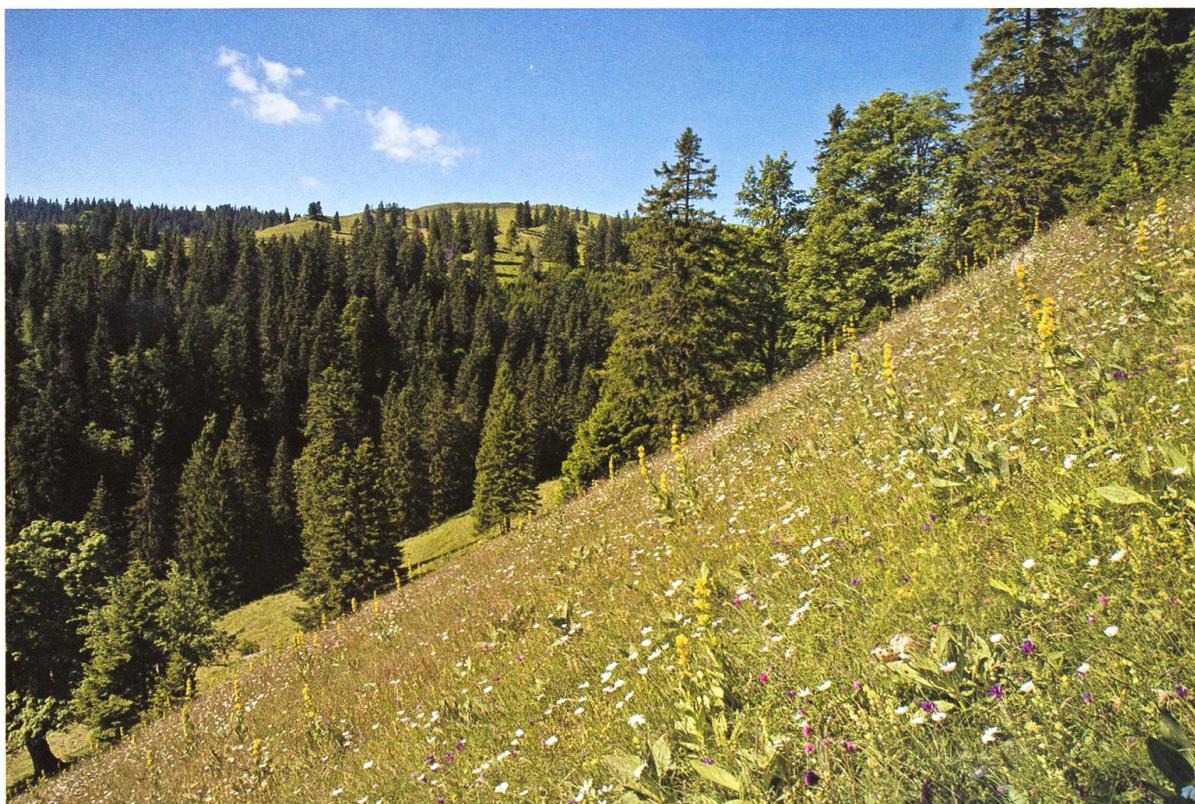


Abb. 11. Habitat von *P. juracolaria*: Courtelary (BE), Chasseralgebiet, 1450 m, 3. Juli 2011. (Foto Ruedi Bryner)

von *P. juracolaria* liegen für das ganze Juragebiet vor (Kantone Solothurn, Bern, Neuenburg und Waadt) und stammen von den beiden Autoren und von Philippe Dubey, Neuchâtel. Im Naturhistorischen Museum Bern (NHMB) fand sich neben mehreren Belegen von *P. obsoletata* aus dem Alpengebiet (Kantone Bern, Wallis, Graubünden) auch ein Weibchen von *P. juracolaria* aus dem Wallis: Mollens s. Sierre, 17. Juli 1976 (coll. Moser, NHMB). Der bisherige noch sehr lückenhafte Kenntnisstand lässt darauf schliessen, dass *P. juracolaria* vor allem im Jura und vermutlich auch in den Westalpen (Waadat, Wallis) verbreitet ist. Daneben dürften die von Steiner (in Ebert 2002) aufgeführten Funde aus dem Hochschwarzwald und auf der Schwäbischen Alb ebenfalls *P. juracolaria* zuzurechnen sein. Robineau (2007: 61) gibt weiter Ost- und Zentralfrankreich als Verbreitungsgebiet an.



Abb. 12. Gelber Enzian (*Gentiana lutea*) Vauffelin (BE), 770 m, 21. Juni 2008. (Foto Ruedi Bryner)



Abb. 13 *P. juracolaria*: Lac-de-Joux (VD), Le Rocheray, 1010 m, 12. Juli 2013. (Foto Heiner Ziegler)



Abb. 14. *P. juracolaria*: Lac-de-Joux (VD), Le Lieu, 1070 m, 4. Juli 2013. (Foto Heiner Ziegler)

In der Schweiz wurde *P. juracolaria* bisher in Lagen oberhalb von 1000 m angetroffen. An wenigen Stellen steigt sie auch bis 750 m hinab. Im Jura sind die Habitate steile Südhänge mit reichen Beständen an Gelbem Enzian *Gentiana lutea* (Abb. 11–12), in deren Samenkapseln sich die Raupen entwickeln. Für die Raupen von *P. obsoletata* liegen aus dem Alpengebiet mehrere Funde an Purpur-Enzian *Gentiana purpurea* und Getüpfeltem Enzian *Gentiana punctata* vor.

Danksagung

Dr. Dieter Stüning, Bonn für Angaben zum Typus und Typenfotos, Dr. Lazi Reser für taxonomische Hinweise, Dr. Charles Huber, Naturhistorisches Museum Bern, für die Ausleihe von Faltern aus den Sammlungen des Museums und Philippe Dubey für die Angabe von Funddaten und Literaturhinweise.

Literatur

- Berard R., Tautel C. & Mazel R. 2005. *Perizoma juracolaria* Wehrli, 1919 comb. n., bona species. *Perizoma obsoletata avilaria* Reisser, 1936 stat. rev. (Lepidoptera, Geometridae, Larentiinae) – Association Roussillonnaise d’Entomologie, R.A.R.E. Tome XIV (2): 54–67.
- Ebert G. (Hrsg.) 2002. Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band. 9. Ulmer Verlag, Stuttgart, 609 pp.
- Herrich-Schäffer A. 1838. In PANZER Faunae insectorum Germanicae initia, Zweyte Auflage Bd. 163: pl. 13.
- Herrich-Schäffer A. 1848. Systematische Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa III: Die Spanner.. Regensburg: 153
- Leraut P. 2009. Papillons de nuit d’Europe: Volume 2, Géomètres. NAP Editions, 208 pp.
- Mironov V. 2003. The Geometrid Moths of Europe. Vol. 4. Apollo Books, München, 464 pp.
- Reisser H. 1958. Dr. med. Dr. phil. h.c. Eugen Wehrli + – Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft 43: 271–272.
- Robineau R. 2007. Guide des papillons nocturnes de France. Delachaux & Niestlé, Paris, 288 pp.
- Wehrli E. 1919. Über neue Formen und wenig bekannte Arten (*Psodos*) – aus einem Vortrag: Zweite entomologische Fahrt ins Wallis, 1918. Gehalten (mit Demonstrationen) im «Entomologenverein Basel und Umgebung» am 9. März 1919 – Von Dr. Eugen Wehrli, Augenarzt in Basel. – Mitteilungen des Entomologenvereins Basel und Umgebung 11: 2–3, Tafel I, II.
- <http://www.iczn.org> International Code of Zoological Nomenclature
- http://www.euroleps.ch/seiten/s_art.php?art=geo_juracolaria